



*100 Jahre
Pfarrei Herz Jesu*

100 Jahre *Pfarrei Herz Jesu*

Aus der Geschichte der Katholiken von Weiden

Die Gründung der Pfarrei Herz Jesu

Von 1922 bis zum Jubiläumsjahr 2022

I N H A L T

Vorwort von Pfarrer Gottfried Schubach

Historie des katholischen Glaubens in Weiden

Geschichte der Pfarrei, mit Datenüberblick

Bericht über die Errichtung des neuen Pfarrheims
von Pfarrer i. R. Gerhard Pausch

Quellen

Vorwort von Pfarrer Gottfried Schubach

Unsere Pfarrgemeinde wurde vor 100 Jahren gegründet. Gewidmet wurde sie dem Herzen Jesu und damit der grenzenlosen Liebe Gottes, die sich uns in unserem Herrn Jesus Christus geoffenbart hat. Der Erste Weltkrieg war gerade vorbei: Trauer, Armut, Inflation, riesige Probleme in der Wirtschaft und politische Wirren - das ungefähr war die Situation 1922.

Und dann diese Kraft zum Aufbruch! Die Bevölkerung Weidens stieg kräftig an und es wurde nötig, dem Rechnung zu tragen durch die Gründung einer neuen Pfarrei, damit die Seelsorge geleistet werden konnte. Man hat nicht aufgesteckt, sondern die Zeichen der Zeit gesehen, gewagt und angepackt.

Heute stecken wir in einer tiefen Krise des Glaubens und der Kirche. Aber ist da nicht ein Grund, dass wir uns dankbar an all die tiefgläubigen Menschen erinnern, die die Pfarrei aufgebaut und getragen haben? Denen sie Heimat, Hilfe, Trost und Glaubenshalt auch in wirren Zeiten war? Wir stehen „auf den Schultern“ all dieser Menschen, ihrem Glauben, Vertrauen und ihrer Tatkraft. Lassen wir uns davon heute anstecken!

„Jesus, gütig und selbstlos von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herzen!“, heißt es in der Herz-Jesu-Litanei. Ist es nicht die Aufgabe der Kirche und damit einer Pfarrgemeinde vor Ort, diese selbstlose Liebe zu ehren, aus ihr schöpfen und dann sie zu leben und sie dann weiter zu schenken? Wir haben eine große Aufgabe für die Zukunft! Und dazu erbitte ich den Segen Gottes für die Gläubigen unserer Pfarrgemeinde und alle Menschen. Gott hat an uns sein Herz verschenkt!

Euer Pfarrer Gottfried Schubach



Vorgeschichte: Der katholische Glauben in Weiden

Der Ort Weiden wurde 1241 erstmalig erwähnt: „Bei den Weiden“; eine Stadt wurde daraus in der Folgezeit durch die günstige Lage an der Kreuzung der Handelswege Goldene und Magdeburger Straße. Älter ist Neunkirchen, das schon zuvor als Pfarreiort St. Dionysius auf der Höhe thronte; es fungierte noch im Jahre 1350 als Pfarrei, der das kirchliche Leben in Weiden untergeordnet war. Bis 1481 hatten sich die Verhältnisse vertauscht und St. Michael in Weiden war zur Hauptpfarrei der Region geworden; davon zeugt auch der eindrucksvolle Kirchenbau, 1469 geweiht. 1524 wurde Weiden protestantisch und erst ab 1627 konnte wieder katholischer Gottesdienst gehalten werden. 1656 wurde die Michaelskirche endgültig als Simultaneum für beide Konfessionen ausgewiesen, das bis 1899 Bestand hatte. Der Dreißigjährige Krieg warf Weiden so massiv zurück, dass es über Jahrhunderte nicht mehr aufkam; noch 1855 zählte das Städtchen nur 2.475 Einwohner, doch 100 Jahren später ein Vielfaches: 40.081 (1955). 1866 wurden erst 1.500 Katholiken gezählt, 1896 bereits über 5.000. Diese enorme Veränderung brachte der Anschluss an die Eisenbahn in den Jahren bis 1865 sowie die anschließende Ansiedlung von Glas- und Porzellan-Fabriken in Weiden. Im frühen 20. Jahrhundert wurden Post und Bahn zu weiteren großen Arbeitgebern.

Ab 1900 entstanden in rascher Folge die heutigen sechs katholischen Pfarreien der Stadt: St. Josef (1899), Herz Jesu (1922, Kirche von 1934), St. Konrad (1953, Kirche von 1937), St. Johannes (1953), St. Elisabeth (1954) und Maria Waldrast (1966). Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus dem Osten nach Weiden gekommen.



Die Geschichte der Pfarrei Herz Jesu

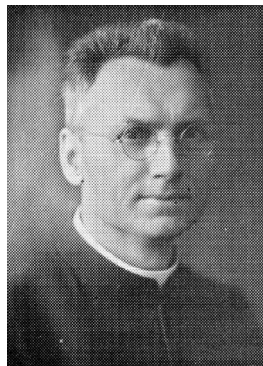
Die Gründungsjahre der Pfarrei Herz Jesu 1921-1934

Im Jahre 1899 wurde das interkonfessionelle Simultaneum St. Michael in Weiden aufgelöst, und die Katholiken bezogen nach drei Jahrhunderten der Mitnutzung der Michaelskirche eine eigene, stattliche Kirche: St. Josef.

Weiden wurde 1917 kreisfrei und viele Katholiken zogen in die stark wachsende Stadt, so dass eine weitere Pfarrei nötig wurde, westlich der Bahnlinie, im Lerchenfeld, wo viele Mit-

arbeiter von Post und Bahn ihre Wohnung hatten. Als Pfarrgebiet beschreibt der Stiftungsbrief: „Der westlich der Achse des Weidingbaches, dann von dessen Einfluß in die Naab nördlich der Achse dieses Flusses gelegene Teil der bisherigen katholischen Pfarrei Weiden wird aus dem bisherigen Verband mit dieser Pfarrei gelöst und bildet nunmehr den Sprengel der zweiten katholischen Pfarrei, Herz-Jesu-Pfarrei, in Weiden“.

An Mariä Lichtmess 1921 wurde der Kirchenbauverein Herz Jesu gegründet, am 24. April bereits der Grundstein für eine provisorische Kirche gelegt, die im Oktober 1921 eingeweiht wurde. Seit April 1921 wurde ebenso das Pfarrhaus errichtet, das der vormalige Chorregent von St. Josef, Franz Xaver Schweiger, als Pfarrprovisor 1922 beziehen konnte. Nachdem am 7. Februar 1922 die staatlichen Stellen die Errichtung der Pfarrei genehmigt hatten, folgten bis August die weiteren Genehmigungen von Kirche und Land. Am 26. Oktober wurde Franz Xaver Schweiger zum ersten Pfarrer von Herz Jesu ernannt. Schon seit dem 16. Oktober hatte der Geistliche in der provisorischen Kirche Gottesdienste feiern können.



Pfarrer Franz Xaver Schweiger wurde am 26.4.1883 in Gebelkofen (Pfarrei Wolkering) geboren und empfing am 29.6.1908 die Priesterweihe. Am 19.5.1913 wurde er Chorregent in St. Josef, Weiden. Ab 1922 leitete er zwölf Jahre die junge Pfarrei und starb am 20. Januar 1934 mit nur 51 Jahren.

Die neue Pfarrei war am 23. Mai 1922 durch einen Stiftungsbrief der Kirchenverwaltung von St. Josef, der Mutterpfarrei,

errichtet worden, was am 1. Juli 1922 vom Bischöflichen Ordinariat Regensburg genehmigt wurde. Vorausgegangen war die staatliche Erlaubnis durch das Bayerische Staatsministerium am 7. Februar 1922. Schließlich erfolgte auch die Genehmigung durch die Regierung der Oberpfalz, am 5. August 1922. Zu Beginn ihrer Existenz zählte die Pfarrei Herz Jesu knapp 4.300 Katholiken, 1930 bereits 5.142 Katholiken. Die Pfarrei war von Anfang an als sogenannte „gehobene Pfarrei“ eingestuft und mit herausragenden Pfarrern besetzt worden.



Die „Notkirche“ war mit 33 m Länge und 21 m Breite gar nicht so klein. Sie stand auf dem Areal des heutigen Pfarrheims und Spielplatzes und für sie war das Material einer alten Flugzeughalle verwendet worden.

Die soziale Situation war in der Zwischenkriegszeit bedrückend - daher gründete sich 1929 ein Caritasverein Herz Jesu, mit dem Ziel, ein Heim für Kinder sowie für Frauen aus dem Umland, die in der Stadt arbeiteten, zu bauen. Unterstützt von der Stadt und Kommerzienrat Josef Witt konnte es Ende 1931 eingeweiht werden; es wurde der Hl. Monika geweiht. Betreut wurde das Haus durch die „Armen Schulschwestern“; heute befindet sich darin der Kindergarten Herz Jesu.

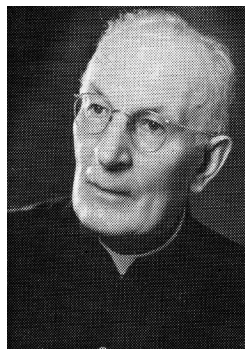
Die Kapläne bzw. Kooperatoren kamen und gingen anfangs in schneller Folge, viele blieben kaum zwei Jahre in Herz Jesu; jahrzehntelang gab es zwei Kooperatoren. Johann B. Augustin aus Plattling (1894-1944) kam 1924 in die Pfarrei und blieb als Kooperator fünf Jahre, bis Juli 1929. Auch sein Nachfolger Ludwig Fichtl blieb fünf Jahre, bis 1934; ebenso Josef Keck (bis 1939). 1937/38 befand sich für ein Jahr Dr. Johann Maier in Herz Jesu - er wurde 1945 von den Nationalsozialisten in Regensburg hingerichtet. Lange Zeit in der Pfarrei waren die Kooperatoren Johann Götz (1939-49), Josef Schlegl (1945-1954), Johann Kraus (1954-60), Georg Zinnbauer (1965-72), Richard Busch (1965-76) und Peter Hubbauer (1972-77); in der Folgezeit gab es nur noch einen Kaplan, der dann spätestens nach drei Jahren wieder wechselte.



Pfarrhaus, Notkirche, Pfarrkirche (1934)

Bau der Pfarrkirche Herz Jesu

Am 2. Juli 1932 fand die Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche Herz Jesu statt, deren Planung Architekt Professor Otho Orlando Kurz leitete; er starb noch während der Bauzeit, im Mai 1933. Sein Schwager, Akademieprofessor Fritz Becker aus Düsseldorf, führte den Bau zu Ende.



Karl Käb aus Röthenbach (Reuth bei Erbendorf), ein zweifach promovierter Geistlicher (Dr. theol. u. phil.), wurde am 16.3.1934 zum zweiten Pfarrer von Herz Jesu ernannt und vollendete in den Folgejahren die Ausstattung der Kirche, durch den Einbau der Buntglasfenster und Mosaikbilder. Sie wurden vom expressionistischen Künstler Josef Eberz aus München entworfen, gefertigt in den „Süddeutschen Kunstwerkstätten München-Solln“.

entworfen, gefertigt in den „Süddeutschen Kunstwerkstätten München-Solln“.

Kommerzienrat Josef Witt, der wie Pfarrer Käß aus Reuth stammte, stiftete die Mosaikbilder. Die Fenster wurden von Vereinen und Einzelpersonen finanziert; die Stifternamen sind am unteren Rand der Fenster genannt.

Am 3. Juni 1934 wurde die Pfarrkirche Herz Jesu feierlich durch Erzbischof Dr. Michael Buchberger eingeweiht. Die Kirche erhielt fünf Glocken aus der Glockengießerei Hamm (Regensburg), von denen im Februar 1943 vier als sog. „Kriegsopfer“ abgeholt wurden; 1949 wurden fünf neue Glocken aufgehängt und geweiht, geliefert von der Gießerei Otto aus Bremen.

Im Zweiten Weltkrieg blieb die Herz-Jesu-Kirche vor Zerstörungen bewahrt, obwohl in Nähe der Bahnanlagen. 1953 wurde der südliche Teil des Pfarrgebietes abgetrennt und die neue Pfarrei St. Johannes gegründet, die 2007 wieder mit Herz Jesu im Rahmen einer Pfarreiengemeinschaft verbunden wurde.

Auf Pfarrer Dr. Käß folgte 1955 Dr. Georg Götz, der gegenüber der Ostmarkkaserne eine Dreifaltigkeitskapelle für die Militärseelsorge bauen ließ, die bis 1972 bestand. Pfarrer Götz verstarb schon 1959, sein Nachfolger wurde Johann Baptist Rösch, der 1960 für die Pfarrbibliothek ein eigenes Gebäude an der Nordostecke des Pfarrgartens errichten ließ.

1964-66 wurde ein Pfarrheim an der Maistraße gebaut, eingeweiht am 25. Juni 1966 - es war für 50 Jahre Heimstätte vieler sozialer Aktivitäten der Pfarrei (z.B. mit Einrichtungen wie der Pfarrsing- u. Musikschule, Laienspiel-

schar, Jugendorchester etc.); 2017 wurde es aus baulichen Gründen abgerissen, zugunsten des neuen Pfarrheims im Pfarrgarten.

In der Festschrift zum Pfarrjubiläum 1972 spricht Pfarrer Rösch von 9.000 Pfarrmitgliedern. Aus der Pfarrei waren damals neben 15 Priestern auch 25 Ordensschwestern hervorgegangen.

Von 1973 bis 1999 leitete Hermann Eichinger die Pfarrei Herz Jesu. In seiner Amtszeit wurde der zweite Kindergarten „Lorenz Werthmann“ errichtet (1991), die Pfarrkirche renoviert und eine neue Orgel angeschafft (1990).

1997 wurde ein großes Jubiläumsjahr begangen zum 75. Gründungsjahr der Pfarrei, verbunden mit dem Erscheinen einer umfänglichen Festschrift. 1999 kam von Altstadt Pfarrer Gerhard Pausch, amtierenden Regionaldekan. In seiner Zeit wurde 2007 der Zusammenschluss mit St. Johannes zu einer Pfarreiengemeinschaft durchgeführt; Sitz des Pfarrers blieb Herz Jesu.

Baulich wurde in der Zeit von Pfarrer Pausch eine große Innenrenovierung (2010-13) sowie Außenrenovierung samt Turmsanierung (2014/2015) durchgeführt. 2016 wurde die Jann-Orgel saniert. Ein großes Verdienst ist die Lösung der Pfarrheim-Frage. Das marode alte Pfarrheim wurde 2015 abgerissen und ein neues, modernes Gebäude im Pfarrgarten errichtet - die Einweihung fand am 14. Juli 2019 statt. In der Corona-Zeit konnte es zwar wenig genutzt werden, aber es diente den Mitarbeitern des Gesundheitsamtes als zusätzlicher Arbeitsstätte.

2013 verzeichnete der Schematismus der Diözese für die Pfarrei Herz Jesu in Weiden 4678 Katholiken, aktuell sind es 4169 (Ende 2021). Die starke Austrittsbewegung in Deutschland und Bayern macht auch nicht vor Herz Jesu halt und lässt die Pfarrei schrumpfen. Das katholische Brauchtum, die allgemeine Frömmigkeit sind in Auflösung begriffen, was das Bestattungswesen zeigt, wo ein Requiem mit Erdbestattung zur Seltenheit geworden ist. Während die Hochzeiten stark rückläufig sind (auch auf den Standesämtern), gibt es doch 2021 erfreulich viele Taufen.

Im September 2021 konnte Pfarrer Pausch in den wohlverdienten Ruhestand gehen (vgl. die Ansprache von Herrn Häffner bei seiner Verabschiedung, die auch einen Überblick über zwei Jahrzehnte Pfarrleben bietet). Sein Nachfolger ist Gottfried Schubach geworden, der vormalige Pfarrer von Rieden und Vilshofen. Er leitet nun die Geschicke der Pfarreien Herz Jesu und St. Johannes. Im März sind zwei vollständige Pfarrgemeinderäte neu gewählt worden, was ein Hoffnungszeichen in diesen Zeiten des Rückgangs darstellt. Der Gottesdienstbesuch hat sich seit Ostern wieder stabilisiert, aber auf geringerem Niveau als zuvor. Es bleibt zu hoffen, dass die Corona-Zeit mit rigiden Einschränkungen zu Ende ist und wieder mehr „Normalität“ einkehren kann, auch im Pfarrleben!

Daten-Überblick zur Pfarrei Herz Jesu

April 1921	Ernennung von Franz Xaver Schweiger zum Pfarrprovisor der zu errichtenden Pfarrei im Lerchenfeld
02.02.1921	Gründung eines Kirchenbauvereins
24.04.1921	Grundsteinlegung für die „Notkirche“
16.10.1921	Benediktion der „Notkirche“
1921/22	Bau des Pfarrhauses
07.02.1922	Errichtung der Pfarrei Herz Jesu als öffentliche Einrichtung durch Beschluss des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
23.05.1922	Stiftungsbrief durch die Kath. Kirchenverwaltung St. Josef (Mutterpfarrei)
01.07.1922	Oberhirtliche Bestätigung aus Regensburg - Genehmigung der Stiftung durch das Bischöfliche Ordinariat
05.08.1922	Staatsaufsichtliche Genehmigung der Regierung der Oberpfalz und Regensburgs
26.10.1922	Ernennung von Franz Xaver Schweiger zum ersten Pfarrer von Herz Jesu
1925	Gründung des „Christlichen Müttervereins“
27.10.1929	Gründung des Caritasvereins Herz Jesu
30.12.1931	Einweihung des Caritasheimes

- 02.07.1932 Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche
- 11.05.1933 Tod von Architekt Professor Kurz, Weiterführung des Baues durch Professor Fritz Becker
- 20.01.1934 Tod von Pfarrer Franz Xaver Schweiger
- 16.03.1934 Dr. Dr. Karl Käß wird neuer Pfarrer
- 03.06.1934 Weihe der neuen Pfarrkirche durch Bischof Dr. Michael Buchberger
- 1934/35 Volksmission in der Pfarrei
- April 1935 Fertigstellung Mosaikflächen (Chorraum)
- 1942 Einrichtung einer ambulanten Kranken-Pflege-Einrichtung in der Lerchenfeldstraße 8 (mit Mellersdorfer Schwestern)
- 1943 Entfernung von 4 Glocken - „Kriegsopfer“
- 1947 Gründung Pfadfindergruppe St. Georg
- 1949 Aufhängung von 5 neuen Glocken
- 1949 Gründung der Gruppe Kath. Frauenbund
- 1949/50 Volksmission in der Pfarrei
- 1955-1959 Dr. Georg Götz Pfarrer von Herz Jesu
- 1957 Innenrenovierung der Kirche
- 1957 Selbständige KAB-Gruppe in Herz Jesu
- 1959-1973 Pfarrer Johann Baptist Rösch
- 1963 Volksmission in der Pfarrei
- 25.6.1966 Einweihung des Pfarrheims (Maistraße)

1969	Innenrenovierung der Kirche
1970/71	Außenrenovierung
1972	Feier des 50. Pfarrjubiläums
1973-1999	Pfarrer Hermann Eichinger
1990	Aufbau der Jann-Orgel (52 Register)
1991	Neuer Kindergarten „Lorenz Werthmann“
1997	Großes Jubiläum zum 75. Gründungsjahr
2007	Bildung einer Pfarreiengemeinschaft mit St. Johannes
2010-13	Innenrenovierung der Pfarrkirche
2015	Abriss des alten Pfarrheims
2014/15	Außenrenovierung und Turmsanierung
2016	Sanierung der Jann-Orgel
2017-19	Neubau des Pfarrheims im Pfarrgarten
2021	Gottfried Schubach wird neuer Pfarrer

~~~~~

*Zusammengestellt von Pfarrvikar Dr. Achim Dittrich  
anhand der unten aufgeführten Quellen*



## Pfarrheim Herz Jesu - damals und heute ein Ort der Begegnung



Auf Initiative von Pfarrer Johann Baptist Rösch (1959-1973) wurde das damalige Pfarrheim erbaut und am 25. Juni 1966 eingeweiht. Der sog. große Saal im Obergeschoss hatte eine Bühne für Theatervorstellungen sowie eine Galerie mit weiteren Sitzplätzen. Anfangs wurde er auch als Turnhalle für Schulen und Bundeswehr verwendet. Er fasste über 500 Besucher und wurde für pfarrliche Veranstaltungen aber auch für Theater- und musikalische Aufführungen, für Vorträge, Brautleutetage, Tanzveranstaltungen und vieles mehr verwendet. Im Erdgeschoss waren der sog. kleine Pfarrsaal mit Bühne sowie Küche, Gaststube und drei weitere Versammlungsräume untergebracht. Im Kellergeschoss befanden sich eine Kegelbahn sowie Gruppenräume für die Kinder- und Jugendgruppen und die Musikschule.

Das Pfarrheim besaß auf insgesamt drei Etagen eine Nutzfläche von 2.200 qm. Es ermöglichte über viele Jahre ein reges pfarrliches Leben und besaß überregionale Bedeutung als Versammlungsstätte.

Im Lauf der Jahre wurde das mittlerweile viel zu groß gewordene Pfarrheim zum Sorgenkind der Pfarrei: Es fielen immense Kosten für die Heizung an. Eine mittlerweile vorgeschrie-



bene Außenfluchttreppe fehlte. Die Leitungen für Wasser, Abwasser und Strom wurden mit der Zeit schadhaft. Ständig standen neue Reparaturen an. Für eine energetische Sanierung wären immense Kosten angefallen. Die Bewirtschaftung erforderte einen hohen personellen und finanziellen Aufwand. In nahezu jeder Kirchenverwaltungssitzung stand das Pfarrheim mit anstehenden Problemen auf der Tagesordnung.

Im Frühjahr 2007 kam es zu einem Ortstermin mit stellvertretendem Baudirektor Gerhard Hackl vom Bischöflichen Baureferat Regensburg. Er stellte klar, dass die Diözese für die Erhaltung dieses überdimensionierten Gebäudes keinen Zuschuss mehr geben kann. Stattdessen empfahl er, dass die Pfarrei langfristig einen Abriss des Gebäudes und einen Neubau in wesentlich geringerem Ausmaß in Blick nehmen sollte.

Nach vielen Überlegungen kamen Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat zum Entschluss, das Pfarrheim samt Grundstück an Herrn Peter Reber, einem ortsansässigen Bauträger, zu verkaufen und neben der Pfarrkirche im Pfarrgarten ein neues Pfarrheim zu errichten.

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung haben den Verkauf des alten Pfarrheims und den Neubau in vielen Besprechungen mit großem Engagement begleitet und durchgeführt.

Am 15.03.2015 verabschiedete sich in einer Feierstunde die Pfarrgemeinde vom alten Pfarrheim. In den folgenden Wochen wurde das Pfarrheim endgültig geräumt und vom Erwerber abgerissen. In der Zeit bis zur Eröffnung des neuen Pfarrheims fanden die pfarrlichen Zusammenkünfte im sog. Bibelsaal unter der Sakristei statt. Außerdem konnte zu bestimmten Veranstaltungen in andere Häuser ausgewichen werden: z.B. Seniorenheim Franz Zebisch, Seniorenheim St. Michael, Cafe Mitte. Die Pfadfinder fanden in den Räumen von St. Josef dauerhaft eine Heimat. Peter Reber errichtete auf dem Grundstück des ehemaligen Pfarrheims ein großes Wohngebäude. Einen weiteren Teil bezog die Katholische Jugendfürsorge Regensburg und nutzt ihn als Heilpädagogische Tagesstätte sowie für zwei Jugendwohngruppen.

Die Kirchenverwaltung beauftragte mit der Planung des neuen Pfarrheims Architekt Manfred Schwemmer. Das neue Pfarrheim ist in Holzbauweise errichtet und beinhaltet neben einer Küche drei Gruppenräume sowie einen Saal, der mit einer Trennwand abteilbar ist. Es besitzt eine Nutzfläche von 381,1 qm.

Am 14. Juli 2019 erteilte Bischof Dr. Rudolf Voderholzer dem neuen Pfarrheim den kirchlichen Segen. Die Pfarrgemeinde und viele Gäste feierten in einem gelungenen Pfarrfest den Start des neuen Pfarrheims.

Leider musste im März 2020 wegen der Corona-Pandemie das Pfarrheim für die pfarrliche Benutzung geschlossen werden. Für längere Zeit benutzte das Staatliche Gesundheitsamt die Räume für die Nachverfolgung der Corona-Erkrankungen.

Mit dem Neubau des Pfarrheims ist ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Der Pfarrei stehen nun schöne und helle Räume für vielfältige Begegnungen zur Verfügung. Ein Pfarrheim soll - wie der Name sagt - den Menschen eine geistliche Heimat ermöglichen. - Eine große Chance In diesen unruhigen Zeiten!

*Gerhard Pausch (Pfarrer in Herz Jesu 1999 bis 2021)*

## **Rückblick auf die letzten 25 Jahre**

**von Pfarrgemeinderatssprecher Manuel Häffner**

1997 feierte die Pfarrei Herz Jesu das 75. Jubiläum ihres Bestehens. Es stellte den letzten Höhepunkt in der Dienstzeit von Pfarrer Hermann Eichinger dar, der 1999 in den Ruhestand ging und 2010 verstarb. In der Festschrift von 1997 findet sich ein schönes Grußwort des damaligen Regionaldekans, Gerhard Pausch, der dann 1999 die Nachfolge von Pfarrer Eichinger antreten sollte und von Altenstadt nach Weiden wechselte, als Stadtpfarrer von Herz Jesu; Regionaldekan blieb er bis 2014. 22 Jahre begleitete H. Herr Pfarrer Pausch die Gläubigen im Kirchenjahr, hielt viele Taufen und Hochzeiten, beerdigte würdevoll die Verstorbenen.

Vier Primizen konnten gefeiert werden: H. H. Georg Schwägerl (2002), Christian Stock (2004), Konrad Heil (2011) und Daniel Stark (2013). Der überraschende Tod von Pfarrer Schwägerl 2019 traf die Gemeinde sehr.

Mit den Kaplänen Stefan Langer, Christian Rakete und Christian Süß sowie den Pfarrvikaren Andreas Reber (bis 2020), Rainald Bogensberger (seit 2009) und Achim Dittrich (seit 2020) sowie den Gemeindereferentinnen Sabine Bergler, Christine Wittmann und Doris Schmidt (seit 2014) bereitete Pfarrer Pausch die jährlichen Erstkommunionen und Firmungen vor. Hinzu kam die Sorge um die alten Menschen in den drei Seniorenheimen im Pfarrgebiet. Neben dem jährlichen Pfarrfest gab es die Kirchplatztreffen, Wallfahrten, Adventfeiern und andere festliche Zusammenkünfte, nicht zuletzt die Neujahrsempfänge. Einkehrtage in Pichlberg und Klostertage wurden gehalten, Pilgerreisen nach Israel und Rom unternommen. Die Ökumene mit der Gemeinde „Kreuz Christi“ wurde gepflegt und jährlich

„Exerzitien im Alltag“ miteinander durchgeführt; die Präsenz im Quartierbeirat „neue Mitte“ wurde gepflegt sowie die Arbeit des interreligiösen Arbeitskreises von Weiden unterstützt. Eine feste Größe waren und bleiben die beiden Kindergärten Herz Jesu und Lorenz Werthmann, die fest ins Pfarrleben eingebunden sind; dieses wird auch vom katholischen Frauenbund mitgetragen sowie vom Kirchenchor, der unter Leitung von Herrn Kosmus viele Gottesdienste festlich gestaltet und so manches schöne Konzert durchgeführt hat. Lange Jahre gehörten neben einer großen Ministrantengruppe auch die Georgspfadfinder zum Gemeindeleben; sie sind 2015 mit dem Abriss des Pfarrheims leider dauerhaft nach St. Josef abgewandert. Das neue Pfarrheim konnte am 14. Juli 2019 durch Bischof Dr. Rudolf Voderholzer eingeweiht werden (siehe eigener Bericht). Von 2010 bis 2013 erfuhr die Pfarrkirche eine gründliche Innen-, von 2014 bis 2015 eine Außenrenovierung mit Erneuerung des Dachs und Sanierung der Türme.

2007 wurde unter Leitung von Pfarrer Pausch die Pfarrei Herz Jesu und die Tochterpfarrei St. Johannes zu einer Pfarreiengemeinschaft zusammengeführt, was sich zu einem harmonischen Miteinander entwickelt hat. Im Sommer 2021 ist Pfarrer Pausch in den wohlverdienten Ruhestand gegangen, zum September 2021 hat Pfarrer Gottfried Schubach, vormals Pfarrer von Rieden und Vilshofen, die Leitung der Pfarreiengemeinschaft übernommen. So hat die Pfarrei Herz Jesu im 100. Jahr ihres Bestehens gerade zwei Corona-Jahre mit ihren vielen Einschränkungen hinter sich und versucht nun - auch mit einem neugewählten Pfarrgemeinderat - einen neuen Anfang in schwieriger Zeit. Möge Gott die Pfarrei segnen!



*Das Pfarrheim Herz Jesu bei der Amtseinführung von Pfarrer  
Gottfried Schubach im September 2021*

## Quellen:

- 1) Pfarrgeschichte von Pfarrer Johann Rösch zum 50. Pfarrjubiläum 1972 (20 Seiten)
- 2) Pfarrgeschichte von Pfarrer Hermann Eichenlaub zum 75. Pfarrjubiläum 1997 (97 Seiten, mit vielen Fotos)
- 3) Kirchenführer Herz Jesu, Weiden/Oberpfalz, 1976 (16 Seiten).
- 4) Katholische Kirchengeschichte und Kirchen von Weiden in der Oberpfalz, 1955 (herausgegeben von Dekan Konrad Müller, 40 S.)
- 5) Josef Ammer, Historie von St. Josef, Weiden (nach Kirchenbüchern), im Internet: <https://www.weiden-st-josef.de/historie-der-pfarrei-st-josef.html>

